

duz einen Lieber- und Arienabend, wozu der Tenor-Bariton Getulio de Ronzi und der Zürcher Pianist Dr. Alfred Vogt gewonnen wurden.

Laut Angabe des Programms wurden Getulio de Ronzi vonseiten der italienischen, französischen, deutschen und schweizerischen Presse alle jene Eigenschaften nachgerühmt, die zu einem Sänger von großem Format gehören, sodas man mit dementsprechenden Erwartungen den Konzertsaal betrat.

Das Programm war mit Perlen aus der deutschen und italienischen Gesangsliteratur besetzt. Dazwischen standen zwei Klavierwerke von Liszt und Moszkowsky, die von Dr. Alfred Vogt mit virtuoser Eleganz und feinem musikalischen Empfinden gespielt wurden. Der lebhafteste Applaus bezeugte denn auch, wie dankbar die beiden Darbietungen des Zürcher Pianisten angenommen wurden. Nebenher besorgte Dr. Vogt die Begleitung.

Der Tenor-Bariton Getulio de Ronzi hatte sich die hohe Aufgabe gestellt, eine Reihe berühmter Arien und Lieder deutscher und italienischer Meister zu interpretieren. Soweit die Stimme nicht über die Mittellage hinausging, erreichte sie stellenweise eine schöne Wirkung. Vielleicht war der Sänger etwas indisponiert, denn es ergaben sich hier und da störende Einzelheiten in bezug auf Intonation, Vokalifizierung, Aussprache und Tonbildung. Andererseits vermischte man aber auch da und dort jene Innerlichkeit und seelische Wärme, die nun einmal für die Wiedergabe gewisser Lieder wesentlich sind. Außerdem war bei einigen Liedern, u. a. „Du bist die Ruh“ und „Mondnacht“, das Tempo überhastet, sodas die beglückende Ruhe des Schubertliedes gleichwie die Traumpoesie des Schumannliedes leider nicht zur Geltung kamen.

Dafür mußte der Sänger bei anderer Gelegenheit seine Stimme zur besseren Geltung zu bringen. Er quittierte den Beifall am Schluß bereitwillig mit Zugaben.

Der Ertrag des Konzertes wurde in dankenswerter Weise dem Internationalen Roten Kreuz zugeführt. R. Sch.

II. Liechtensteinische Landes-Einzelmeisterschaft im Schach. (Eingesandt.)

Wie aus dem Informativteil ersichtlich ist, wird die letzte Jahr zum erstenmal durchgeführte Veranstaltung heuer wiederholt werden. Der Schachklub Vaduz hat dieses Jahr die Mühe auf sich genommen, die Liechtensteinische Landes-Einzelmeisterschaft im Schach selber durchzuführen. Ein Unterschied gegenüber 1942 besteht jedoch in der Durchführung. Letztes Jahr hatte jeder Spieler gegen jeden anzutreten und aus dem Gesamtergebnis wurde der Meister ermittelt. Heuer jedoch ist aus praktischen Gründen vorgezogen worden, die Meisterschaft geteilt zu spielen. Es werden zwei Gruppen gebildet, deren erste, Gruppe A, die eigentliche Turniergruppe bildet und den Meister für 1943 ergibt. Gruppe B umfaßt alle schwächeren Spieler, die für den Endkampf um den Titel doch nicht in Betracht kämen. Sieger der Gruppe B hat dann für nächstes Jahr das Anrecht, in Gruppe A zu spielen, während der Letzte der Gruppe A nächstes Jahr in B zu spielen hat. Für den Sieger in Gruppe A winkt neben dem Titel ein schöner Preis und natürlich für nächstes Jahr die „Verpflichtung“, den Titel zu verteidigen. Der letztjährige Titelhaber wird aber ohne Zweifel auch heuer wieder sein möglichstes tun, seinen Platz zu behaupten. Alle Interessenten und Freunde des Schachspieles sind zu diesem Treffen Ende Januar recht herzlich eingeladen und allfällige Anwärter auf den Titel mögen sich bitte rechtzeitig an den Schachklub Vaduz wenden, der selbstverständlich gerne weitere Auskünfte erteilt. Daß die Direktion des Waldhotels, wo der Kampf ausgetragen wird, alles tun wird, um allen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten, versteht sich am Rande.

Theater in Schaan. (Eingesandt.)

Winterliche Stille herrschte, als ich meine Schritte zur „Linde“ lenkte, um meine Neugier auf das vom Iobekklub Schaan gespielte Stück „An meines Kindes Grab“ zu befriedigen. Ich muß gestehen, daß ich mit einer gewissen Skepsis der Aufführung entgegen sah. Diese schwand aber vollständig, je weiter das Stück fortschritt und sich zu einem dramatischen Abschluß entwickelte.

Es war bemerkenswert, wie sicher die äußerst schwere Rolle des Franz gemeistert und mit welcher Verbe die Charakteristik der Lotte gegeben wurde. Das liebliche Spiel des kleinen Kurt bildete einen neuen Höhepunkt und verhalf mit den übrigen Darstellern, dem ganzen einen wohl gelungenen Rahmen zu geben.

Nähe weiterhin ein großer Erfolg die Spieler in ihrem Bestreben, Kunst dem Volke zu vermitteln, beschieden sein.

Ton-Kino Vaduz

bringt Samstag und Sonntag einen besonders gelungenen und schönen Lustspiel-Film, der nicht nur als Lustspiel anziehend wirkt und uns er-

Obstbau

Durchgeführte Arbeiten im Jahre 1941/42

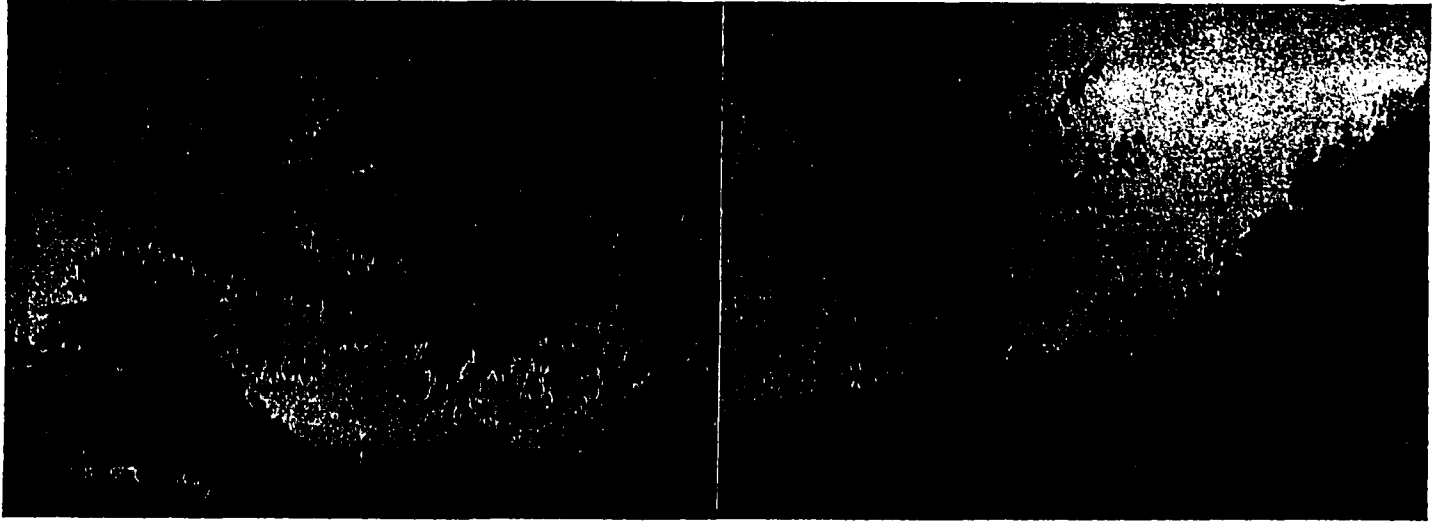
Schon früh im Herbst 1941 wurde zur Einleitung der Arbeiten der Kirschaumpflegekurs in Balzers in Angriff genommen. In der Gemeinde Balzers stehen viele hundert Kirschaume im besten Alter, die bisher leider nicht behandelt wurden und daher auch keinen oder nur einen geringen Ertrag abgeworfen haben.

Allein der Schnitt ist nur die erste Pflegemaßnahme und darf nur als Vorbereitung zur

nachfolgenden Bespritzung und Weiterpflege betrachtet werden.

Noch häufig herrscht die Ansicht, daß schlechte Ernten die Folge von schlechtem Wetter seien. Es hat sich aber in allen Versuchen gezeigt, daß schlechtes Wetter, also ungünstige Wachstumsbedingungen für Blüten und junge Zweige, in den meisten Fällen nur das Wachstum so stark hemmen und verzögern, daß inzwischen die

Schädlinge aufkommen und überhandnehmen. Wir müssen daher durch die Bespritzung dafür sorgen, daß bei verzögerter Blüten- und Triebentwicklung die Schädlinge nicht verheerend wirken können. Wenn Blüten und Zweige gesund bleiben, so werden sie auch nach längerer Schlechtwetterperiode wieder weiterwachsen. Sind sie aber inzwischen durch die Schädlinge vernichtet worden, so fällt die Ernte aus.



Bespritzte und unbespritzte Kirschaume.

Nicht nur im Kirschaubau, sondern auch im übrigen Obstbau wurden die Arbeiten sofort im Herbst in Angriff genommen. Bei der Organisation ging man darauf aus, mit den Jahren nebst den Berufsbauwärttern auch die Obstbauern selber in vermehrtem Maße für die Pflegearbeiten herbeizuziehen. Der Bauer sollte wenigstens den Baumwärttern behilflich sein können und mit ihm zusammenarbeiten. Dadurch werden nicht

nur die Barauslagen vermindert, sondern es wird mit den Kenntnissen auch die Freude und das Interesse an der Sache selbst gehoben. Aus diesen Gründen wurde die Gruppenarbeit mit Obstbauern unter Leitung eines Baumwärters stark gefördert.

Ein willkommener Beitrag an die Kosten der Behandlung ergab sich durch die Ausrichtung von Schlagprämien. Diese wurden in der Höhe

von 5—20 Fr. für tragfähige Birnbäume entrichtet. Für die Schlagprämien konnte der betreffende Baumbesitzer durch einen Baumwärter Arbeiten ausführen lassen.

Das Endziel der Baumpfleger besteht nicht allein darin, schöne Bäume zu erhalten, sondern es soll dadurch der Ertrag regelmäßiger gestaltet und vor allem die Qualität der Produkte gehoben werden. Für die Qualitätsförderung und auch um den Handel mit großen Mengen einheitlicher Ware beliefern zu können, müssen wir uns auf weniger, aber gute Sorten konzentrieren. Bäume mit minderwertigen Sorten sollen umgepfropft werden. Dabei dürfen wir nicht nur an die Produktionen von Qualitäts-Tafelobst, sondern auch an die Qualitätsmofstobstproduktion denken. Zur Förderung dieser Maßnahmen wurde ein Sortensortiment aufgestellt und die Umpfropfarbeiten mit 50 Prozent subventioniert.

Wir müssen uns ganz klar sein, daß alle diese Arbeiten und Maßnahmen nur einen Erfolg haben können, wenn wir nicht nur während ein bis zwei Jahren, sondern während Jahrzehnten systematisch weiterarbeiten. Heute sind glücklicherweise auch die Obstbauern durch die Erfahrungen der letzten 20 Jahre soweit, daß die gegenwärtig angewendeten Pflegemaßnahmen sicher Bestand haben.



Kanada-Reinetten, behandelte Bäume mit Früchten.

Zusammenstellung der Arbeiten 1941/1942

- Kurse für Weiterbildung der Berufsbauwärtter.**
 - Kirschaumpflegekurs in Balzers am 14., 15., 21. und 22. Oktober 1941. Es haben daran 18 Baumwärtter teilgenommen. Behandelt wurden 118 Kirschaume.
 - Nachbehandlungskurs in Vaduz am 30. Jänner 1942: Infolge schlechtem Wetter konnte dieser Kurs nur theoretisch, verbunden mit einer Besichtigung von umgestellten und behandelten Bäumen durchgeführt werden.
 - Nachbehandlungskurs in Balzers am 13./14. März 1942: Es haben daran 17 Baumwärtter teilgenommen. Behandelt wurden zirka 150 Bäume.
 - Mofstzubereitungskurs in Mauren am 6. Oktober 1942: An diesem Kurse haben zirka 30 Baumwärtter und Mofstereibesitzer teilgenommen. Behandelt wurden die Fahreinigung, die Herstellung, Behandlung und Lagerung von Süß- und Gärmofst.

- Kurse für Baumbesitzer.** Daran haben in 7 Gruppen 34 Obstbauern aus Balzers, Eriesen, Vaduz, Schaan und Mauren teilgenommen. Die Kurse dauerten je 5—7 Tage. Es wurden behandelt: Kronenpflege 648 Bäume, abgeworfen zum Pfropfen 48 Bäume, ohne Beitrag entfernt 27 Bäume.

- Schlagprämien:** Es wurden mit Schlagprämien gefällt 58 Bäume. Es wurden ohne Schlagprämie abgeschäst 12 Bäume. Dafür wurden Schlagprämien bezahlt im Betrage von Fr. 900.—. Mit diesem Betrage wurden behandelt: Kronenpflege 457 Bäume, zum Umpfropfen abgeworfen 16 Bäume.

- Umpfropfaktionen.** Es wurden mit Subvention umgepfropft 261 Bäume. Total Pfropfköpfe 3336.

In allen Kursen wurden total behandelt 1792 Bäume. Die Gesamtkosten hiefür beliefen sich auf zirka 4000 Fr. Davon wurde durch die Alkoholverwaltung der Betrag von Fr. 2486.85 übernommen, der Rest wurde vom Land und den Obstbauern getragen, wobei festgehalten werden muß, daß die Subvention des Landes an die Schädlingsbekämpfung in obigem Betrage nicht enthalten ist. Ebenfalls nicht inbegriffen sind die Arbeiten, die von den Baumwärttern außer diesen Kursen durchgeführt wurden. Rechnen wir diese Arbeiten dazu, so dürften im Jahre 1941/1942 4500 bis 5000 Bäume behandelt worden sein. S. Hofer.

(Anmerkung: Die clichés wurden in verdankenswerter Weise von der Firma Dr. Maag zur Verfügung gestellt.)



Zweig mit Champagner-Reinetten.

freut, die v sind n ben l Film lichen uns l und l
S
Nä
Rinde bis zu Rend Linde
Eri
Den
Ba
Mi
wird
alt in
C
C
w
E
M
3
sp
w
in
Aus
Aus
entneh
„Ch
Aus
Intern
„Bahn
Herrn
Namer
Herrn
ammän
und U
eine kü
Dem 2
Oberlin
ter, um
Rhein
stein), l
Herr
Lande i
Dafür
Danke.
„Ein
für die
zum Su
im No
und fan
dabei a
Dienste
Heute
Hauptfe
Rebena
B
Es
aus ihre
Landstra
Im
daher d
etc. auf
empfindl
Ba
Mit
nuar 194
gefest w
ten werd
Det
der Pos.
einen hö
Riso auf
besondere
die eidg.
gestattet
Preise
Gesuche
Original
Bab